



PREDIGT - NOTIZEN

3. Advent 2022 in Berg TG
Pfr. J. Neidhart

Thema: **Jesus erwarten und handeln, bis er wiederkommt** (Luk 12,35-40)

Einleitung: Im Neuen Testament beziehen sich etwa 400 Verse auf die Wiederkunft Jesu Christi. Die Wiederkunft des Sohnes Gottes gehört zu den grundlegenden und zentralen Lehren des Christentums.
„Aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.“ (Apostolikum)



„Gott hat uns den einen Tag verborgen, damit wir achthaben auf alle unsere Tage.“ (Augustinus)

1. Die Jenseitshoffnung ist uns weitgehend abhanden gekommen

„Mit der Entdeckung des Lebens als biologische Zeitspanne entstand ein stärkeres Bedürfnis nach der Absicherung des Lebens und der effektiven Nutzung der Lebenszeit. Die Angst, etwas zu versäumen, wurde Motor, das Lebenstempo zu beschleunigen und die Erlebnismöglichkeiten zu vervielfachen.“ (M. Gronemeyer)



2. Jesus erwarten – das wichtigste aller Ziele! (Luk 12, 35-37)

Nichts ist so sicher wie die Wiederkunft Jesu Christi (Mt 16,27; Luk 21,27: Joh 13,3; Apg 1,11; 1Thess 4,16; 1Petr 1,7; Jud 14; Jak 5,8; Hebr 9,28). Doch die Wiederkunft Jesu kommt nicht so schnell, wie unsere Ungeduld das möchte, aber auch nicht so langsam, wie unsere Gleichgültigkeit und Diesseitsorientiertheit es wollen. Es gilt: weder schwärmerische Demnächstgesinnung noch *„Mein Herr kommt noch lange nicht!“*

3. Was heisst – Jesus erwarten?

„Jede echte Hoffnung gestaltet die Gegenwart.“ (F. von Bodelschwingh)
„Wach bleibt nur, wer an der Arbeit bleibt; nüchtern nur, wer sich nicht betrügen lässt. Darum ist die beste Weise, auf den wiederkommenden Herrn zu warten, der Einsatz aller Gaben und Kräfte, die er uns gegeben hat. So sind Christen frei gemacht von allen selbstquälerischen Sorgen um die Zukunft.“ (Theo Sorg)



Schluss: *„Nicht derjenige liebt die Wiederkunft des Herrn, der sagt, sie liegt noch in weiter Ferne; auch nicht der, der sagt, sie stehe unmittelbar bevor; sondern derjenige, der sie mit ernstem Glauben, fester Hoffnung und brennender Liebe erwartet, ganz gleich, ob sie fern oder nah ist.“* (Augustinus)

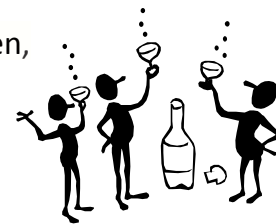
Wir haben es uns gut hier eingerichtet

Ein Adventslied von Manfred Siebald

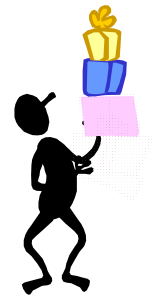
Wir haben es uns gut hier eingerichtet. -
Der Tisch, das Bett, die Stühle stehn,
der Schrank mit guten Dingen vollgeschichtet.
Wir sitzen, alles zu besehn.
Dann legen wir uns ruhig nieder
und löschen, müd vom Tag, das Licht
und beten laut: Herr, komm bald wieder.
Und denken leise: Jetzt noch nicht.



Es mußte manches lange Jahr verfließen,
bis alles stand und hing und lag.
Es ist nicht viel, doch wollen wir's genießen,
freun uns auf jeden neuen Tag.
Das Glück hält unsre Sorgen nieder
und webt die Stunden dicht an dicht.
Wir sind gewiß: Der Herr kommt wieder.
Und denken still doch: Jetzt noch nicht.



Ist uns der Himmel fremd geworden,
kann uns nur noch die Erde freun?
Soll unser Süden, unser Norden
die Grenze unsres Lebens sein?
Vom Himmel singen unsre Lieder,
doch nie vom irdischen Verzicht.
Wir singen laut: Herr, komm doch wieder.
Und denken leise: Jetzt noch nicht.



Mag sein, wir sahen nur die vielen Gaben
und sahn darin den Geber nicht,
von dem wir doch erst alle Freude haben
und der uns noch viel mehr verspricht.
Wir wollen neu das Sehen üben
und auch das Danken nicht zuletzt.
Dann sagen es bald nicht nur unsre Lippen:
Herr, komm doch wieder. Herr, komm jetzt.

